

## Yale University Library Digital Collections

<b>Title</b>	Anonymous. "Ultramalerei: 99. Flugschrift des Durerbundes." No source, 2 January 1913. In German. [1336-1]
<b>Date</b>	1913 {id=286397}
<b>Rights</b>	The use of this image may be subject to the copyright law of the United States (Title 17, United States Code) or to site license or other rights management terms and conditions. The person using the image is liable for any infringement
<b>Container information</b>	Box 17   Slide: 76
<b>Generated</b>	2021-02-26 21:03:13 UTC
<b>Terms of Use</b>	<a href="https://guides.library.yale.edu/about/policies/access">https://guides.library.yale.edu/about/policies/access</a>
<b>View in DL</b>	<a href="https://collections.library.yale.edu/catalog/10650578">https://collections.library.yale.edu/catalog/10650578</a>

---

D. Windelmann und seine Zeit, über Velasquez, über Michelangelo zu rochers de bronze, denen schon die Gegenwart den Ewigkeitsgehalt zugesprochen hat. Vor allem sein Buch über den Großen der Parthischen Malerei ist von einer Gewalt der Konzeption, von einer Monumentalität des Aufbaues, von einer intensiven Sicherheit des geistlichen Erkennens, von einer stählernen Elastizität der Sprache, daß hier das vielmehrbedeutende Wort von einer Kongenialität zwischen Objekt und Subjekt in Betrachtung ohne Höhern gehraut werden darf. In seinen Michelangelo-Forschungen zeigen sich die Gaben des hellsehenden Psychologen, des tatensinnigen Historikers, des künstlerisch bewußten Darstellers zu fast noch glänzenderem Maße zusammen: über dem allen aber leuchtete der Zauber einer Persönlichkeit, der alle Wissenschaften leidenschaftliches Erleben eines menschlich fassbaren Wahreheit bedeutet. Unter den Vindobogen seines Reiches sind fröhliche Organistoren, spürbare Pioniere, geschulte und kluge Schüler. Aber der Harnisch, der seinen hohen Kämpfer auf dem Schlachtfeld des Geistes nun entsinken läßt, will keinen von ihnen lassen. E. Haene l

#### „Ultramalerei“

98. Flugschrift des Dürerbundes  
In der Aufforderung des Herausgebers entsprechend, zeige ich hier den Lesern des Kunstwarts die meisten Illustrationen meiner Dürerbund-Flugschrift „Ultramalerei“. Was meine kleine Schrift anstrebt, vermag vielleicht diese Bilderansammlung allein schon einem nachdenklichen Beschauer zu zeigen. Wir sind gewohnt, Kunst anzusehen als eine Wiederholung der gegebenen Welt, welche dem Gefühl die Beschäftigung mit dem

anschaulich Gegebenen vertieft und vereinfacht. Wir wissen auch, daß die Art, wie im Kunstwerk die gegebene Welt in freier Veränderung neu entsteht, von dem Vorbilde mehr oder weniger unabhängig ist; aber die Gesetze dieser Veränderung sind uns vollkommen unbekannt, und die Abhängigkeit des Kunstwerkes von der Natur blieb uns immer in irgendeinem Sinne dunkel.

Nun hat eine Malerschule, deren Zusammenhang trotz der größten Verschiebenheit ihrer einzelnen Bestrebungen leicht zu übersehen ist, den Versuch gemacht, die instinktive Naturbeobachtung des Malers bewußt zu unterbrechen und nicht eine Wiedergabe der Natur im Kunstwerke anzustreben, sondern die Gestaltung des Kunstwerkes durch naturwissenschaftliche Gesetze zu konstruieren. Zuerst konstruierte man die Erscheinung der Natur von neuem, bis man endlich dazu gelangte, einen Inhalt des Gemäldes zu berechnen, der mit der Natur einen Zusammenhang nicht mehr hat.

Ich wiederhole hier nicht den Versuch des Beweises, den meine Flugschrift gibt: daß diese Konstruktionen selbst wissenschaftlich unhaltbar und von einem für unsere wissenschaftlich so gründliche Zeit unglaubwürdig billigen Dilettantismus geschaffen sind. Ich verweise hier nur auf die Ergebnisse dieser Malerei, die hier vorgelegt werden. Jeder Beschauer, der sich nicht durch sinnloses Theoretisieren das Recht des eigenen Urteils wagschwagen läßt, wird die Frage, ob diese Entwürfe uns Ersatz für das von ihr Zerfallene zu geben vermögen, mit „Nein“ beantworten. Es ist selbstverständlich, daß jede neue Kunstform uns zunächst befremden kann; aber das Befremdetsein allein ist noch keine Bürgschaft dafür, daß das, was befremdet, auch